

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

28.7.1810 (Nr. 120)

Carlsruher



Zeitung.

Samstag,

den 28 July 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Kassel: Juden — München: Niederkunft der Königin — Wien: Die Russen werden von den Türken geschlagen — Aus Illyrien — Paris: Großherzog von Würzburg; Holländische Marine — Vom Oberrhein: Büchsenkopf bei Hüningen — London: Spanische Sachen.

Deutschland.

Kassel, vom 20. July.

Von Seiten des Konsistoriums, ist den Israeliten Westphalens der Genuß der Hilfselächte, desgleichen des Reises und Hirsen am jüdischen Osterfeste, den religiösen Gesetzen angemessen, eben so als der Ankauf aller Arten Zucker an diesem Feste, bei jedem Kaufmann ohne Unterschied erlaubt worden. So unwichtig auch manchem Leser diese Erlaubniß scheinen mag, so kann man doch aus guter Quelle versichern, daß durch dieselbe, abgerechnet den Nutzen, welcher darauf für den Soldaten und den Unbegüterten entspringt, in Westphalen jährlich mehrere tausend Thaler von den Israeliten erspart werden. Mehrere Rabbiner werden in diesem Stück mit guten Beispielen vorgehen. Das Konsistorium hat in dieser Hinsicht ein Zirkularschreiben, worin die Gründe dieser Maßregel ausführlich auseinander gesetzt werden, an alle Rabbiner erlassen, und sich übrigens vorgenommen, zur Vermeidung aller Weitläufigkeiten keine weitere Erörterungen deshalb zu ertheilen.

Zufolge einer anderweitigen Verfügung des israelitischen Konsistoriums zu Kassel, dürfen die Rabbiner weder die sogenannte Chaber- und Moresucetifikate ohne jedesmalige besondere Erlaubniß des Konsistoriums ausheilen, noch vielweniger für Rabal-Vertheilungen und für theologische Entscheidungen irgend eine Bezahlung annehmen.

München, vom 23. July.

Borgestern Abends 11 Uhr sind Ihre Majestät, unsere Königin, zu Nymphsburg von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Dief erfreulichs Ereigniß wurde gestern durch Abfeuern der Kanonen den Einwohnern unserer Residenzstadt bekannt gemacht. Beide, die hohe Wächlerin und das Kind, befinden sich wohl. Heute Mittag erfolgte die Tauf-Handlung. Die neugeborne Prinzessin erhielt die Namen Maximiliane, Caroline, Josephine.

Oesterreich.

Wien, vom 18. July.

Berichte aus Semlin, Temeswar und Hermannstadt fahren fort, von einer großen zwischen den Türken und Russen bei Schiumla vorgefallenen Schlacht zu sprechen, die sich ganz zum Nachtheil der letztern geendigt haben soll. Sie setzen hinzu, daß der Sieg meist durch türkische Kavallerie, die der russischen Armee in den Rücken fiel, erfochten worden sey. Offiziell ist hierüber noch nichts bekannt, und auch unsere heutige Wiener Zeitung berührt diesen Vorfall nicht.

Ein anders aus Wien, vom 18 July.

Einige hiesige Häuser haben aus Bukarest und Orsova die Nachricht erhalten, daß wirklich in Bulgarien, 2 Meilen von Schiumla, zwischen dem Großvezier und der russischen Armee eine große Schlacht vorgefallen sey, die 16 Stunden dauerte, und höchst blutig war. Die türkische

R-Batterie, von englischen Offizieren angeführt, soll den Ausschlag gegeben haben. Wahrscheinlich zieht sich die russ. Armee wieder gegen die Donau zurück. Zuvor hatte der Großbezier auf einen Waffenstillstand angetragen, den ihm aber der Generalissimus, Graf Kamensky, nur unter der Bedingung einräumen wollte, daß die Pforte die Wallachien und Moldau bis zum linken Donauufer abtrete, und 30 Millionen Piasters bezahle.

Slyrien.

Aus Slyrien, vom 12. July.

Aus Serbien und Bosnien kommen noch immer christliche Familien an, die bei uns eine Freistätte gegen die Kriegsdrangsalen suchen und finden. Ihr Gemüthe von Bosnien ist erschütternd; kein Eigenthum ist von den durchziehenden wilden Soldaten geachtet. Eine solche Zerwüttung muß große Veränderungen in der Türkei herbeiführen. —

Frankreich.

Paris, vom 20. July.

Hiesige Journale melden über den Zustand der holländ. Marine folgendes: „Die holländische Seemacht bietet noch beträchtliche Hülfsmittel dar; allein seit einem Jahre wurde nichts bezahlt. Zu Helvoersluis befinden sich zwei Linienschiffe von 90 Kanonen und 2 armirte Fregatten. Es sind neue Befehle zur Bemannung gegeben worden.

Im Texel oder zu Amsterdamb befinden sich 7 Linienschiffe, worunter mehrere von 80 Kanonen, 2 Fregatten und eine verhältnißmäßige Anzahl Bricks. Alle diese Schiffe sind bewaffnet und bereit in See zu gehen. Auch befinden sich auf den Werften dieser Stadt 3 Linienschiffe von 80 Kanonen, deren Bau sehr nachlässig betrieben wurde; 4 Linienschiffe und 2 Fregatten liegen auf den Werften von Rotterdam. Dies bringt die holländische Marine auf 16 Linienschiffe. Die Zubereitungen, die schon getroffen werden, um den holländischen Werften Leben und Thätigkeit zu geben, lassen hoffen, auf den Rheden des Texels und der Maas bald eine Seemacht aufgestellt zu sehen, die sich mit jener von Antwerpen wied vereinigen können.

Paris, vom 22. July.

Der heutige Moniteur enthält heute folgenden Artikel:

Der Prinz Napoleon, Großherzog von Berg, ist am Freitag, den 20. July, zu St. Cloud angekommen. Der Kaiser hat ihn lange umarmt. „Komme, mein Sohn, sagte er zu ihm, ich werde dein Vater seyn; du wirst nichts dabei verlieren. Das Betragen deines Vaters betrübt mein Herz; seine Krankheit allein kann es erklären. Wenn du erwachsen bist, so wirst du seine und deine Schuld bezahlen. Vergesse nie, in welche Lage auch meine Politik und das Interesse meines Reichs dich versetzen mag, daß deine ersten Pflichten gegen mich, und deine zweiten gegen Frankreich sind; alle deine übrigen Pflichten, sogar die gegen die Völker, die ich dir anvertrauen könnte, kommen erst nach diesen.

Vor einigen Tagen gab der Moniteur einen Artikel aus Savona vom 1. d., im Wesentlichen folgenden Inhalts: „Seit dem vorigen Monate sind 1500 Arbeiter angestellt, um die von dem Kaiser dekretirte Straße von Nizza und Genua am Meere hin zu verfertigen. Ihre Zahl wird auf 2500 vermehrt werden, und im künftigen October wird die Straße von Savona u. Genua fahrbar seyn. Man braucht alle Monate 150 Fässer mit Pulver, um die Felsen zu sprengen. Es ist eine der schönsten Unternehmungen und der Regierung Napoleons würdig. Der Reisende wird auf derselben, ohne die beschwerlichen Alpen zu passiren, aus Frankreich bis in das Innere v. Italien auf einer der herrlichsten Straßen, am Ufer des Meeres, durch Pomeranzen- und Olivengärten kommen, und der mahlerischsten Ausichten genießen.“

Vom Oberrhein, vom 14. July.

Zu der vom Kaiser angeordneten Einrichtung einer stehenden Rheinbrücke bei Hünningen und eines Brückenkopfs zu deren Deckung werden jetzt vorläufige Anstalten getroffen. Das zur Anlage der Fortifikationen bestimmte Terrain ist von Ingenieuren untersucht, und der Plan verfertigt worden. Der eigentliche Brückenkopf oder das Hauptvertheidigungswerk soll auf der sogenannten Schuster-Insel angelegt werden, wovon der größere Theil ehemals dem Großherzog von Baden, der kleinere dem Canton Basel gehörte. — Auf dem rechten Rheinufer, das durch eine kleinere Brücke mit der Schuster-Insel in Verbindung gesetzt wird, will man nur ein Vorwerk oder eine Art von Halbmond errichten. Schon im Spätherbst

1796 ward auf dieser Insel ein kleines Fort erbaut, und durch einige Werke auf der rechten Rheinseite gedeckt. Dieses bei weitem nicht beendigte Fort widerstand damals einige Monate lang einer österreichischen Armee, die dasselbe regelmäßig belagerte, und ward durch des Gen. Abatucci heldenmüthige Vertheidigung gerühmt; ein auf der Insel errichtetes Monument bewahrt das Andenken an seinen Tod. Wegen Vortretung des Baselschen Vertrags an der Schuster-Insel sind jetzt mit der Schweiz Unterhandlungen eröffnet.

England.

London, vom 11. July.

Es ist ein Befehl nach Portsmouth gesandt, unverzüglich 4 Linienschiffe und 6 Fregatten zu Convoyierung einiger Transportschiffe mit Truppen-Bestimmungen nach Sicilien in Stand zu setzen. Mehrere Offiziere vom Stabe haben die Anweisung erhalten, sich auf ihren Posten einzufinden.

Ein Offizier von der Armee des Lord Wellington schreibt folgendes aus Celorico vom 6. Juny: „Am 27. April früh setzte sich die Garde plötzlich in Marsch und verließ Bizen, und wir glaubten allgemein, der Feind sey über die Gränze gegangen. Nach drei Tagmärschen kamen wir hier (in Celorico) an, und seit dieser Zeit sind wir ruhig geblieben, ob wir gleich immer bereit sind, beim ersten Signal zu marschiren, und immer auf 24 Stunden gekochte Speisen und auf 3 Tage Zwieback haben. Unser Vortrab, unter den Befehlen des Gen. R. Craufurd, ist zu Almeida, sechs Stunden von Celorico; wir haben aber Garnison in dem Fort la Conception auf dem spanischen Ufer des Coa, und unsere Patrouillen ziehen längs den Ufern der Agueda hin, gegen den feindlichen Pileten über, welche das entgegengesetzte Ufer besetzen. — Man sagt, die Franzosen haben bei Ciudad-Rodrigo eine Bekrücke über die Agueda geschlagen, und es ist kein Zweifel, daß nicht Massena vorrückte, sobald die Regenzeit vorüber ist. Die Ueberläufer schlagen seine Truppenzahl auf 70,000 Mann an; ich glaube aber diese Zahl begreife 20,000 Mann die mehr nördlich stehen, unter dem Kommando des Junot. Die gegen uns übersehenden Generale sind Ney, Loison, Laborde und Kellermann. Ragnier ist in Estremadura, und ich würde mich nicht wundern,

wenn Portugal zu gleicher Zeit auf drei Punkten angegriffen würde.

Ein Schreiben aus Cadix vom 13. Juny sagt: Der wackere D'Donnel, auf welchen die Catalonier ihr ganzes Vertrauen gesetzt hatten, ist von Suchet geschlagen worden; seine Armee ist ganz zerstreut.

In einem Briefe aus Benecarlo vom 24. May wird gemeldet: Die Uebergabe der wichtigen Festung Lerida verursacht im ganzen Lande die größte Beschränkung; sie macht den Feind von ganz Catalonien Meister, und erleichtert die Ausführung seiner Absichten, indem sie eine Kommunikation mit der Provinz Aragonien eröffnet. — Terragone und Tortosa sind die einzigen festen Plätzen in Catalonien die uns übrig bleiben, und man erwartet, daß sie bald belagert werden. Wir fangen an, alle Hoffnung zu verlieren, unser unglückliches Land retten zu können.

Aus Lissabon, vom 17. und 18. Juny. „Die Nachrichten, die wir ihnen zu melden haben, sind nicht sehr erfreulich. Wir erfahren eben, daß der Gen. Verdier an der Spitze von 25,000 Mann in Gallizien eingerückt ist, ohne Zweifel in der Absicht, unsere Armee von dieser Seite anzugreifen. Junot hat das Kommando der Truppen auf der südlichen Gränze übernommen, und zieht gegen Hill und la Romana, deren Macht nicht beträchtlich genug ist, um ihn anzugreifen. Der Rückzug scheint unvermeidlich und wir haben keine Zeit zu verlieren. Die Belagerung von Ciudad-Rodrigo scheint seit einigen Tagen suspendirt. Der Feind bombardirte die Stadt 4 Tage lang. Vermuthlich erwartet er die Ankunft seiner ganzen Artillerie, um die Belagerung fortzusetzen.

Portugals Schicksal wird in 2 Monaten entschieden seyn. Die Macht der Franzosen ist sehr beträchtlich. Man sagt, sie seyen, 120,000 Mann stark; wir glauben aber, sie haben höchstens 80,000 Mann. Wir haben hierüber nichts aus dem Hauptquartier erfahren. Man glaubt, die Franzosen werden uns erst angreifen, wenn sie Truppen genug werden bei Badajoz zusammengezogen haben, um den General Hill und den Marquis de la Romana aus ihrer Stellung zu vertreiben. Es scheint der Feldzug werde hiemit seinen Anfang nehmen, während sie die Korps, die auf den Gränzen von Gallizien stehen, werden herabziehen lassen, um unsere Armee auf ihren beiden Flanken anzugreifen.

Carlsruhe. [Nachricht. Da über die von Nees bis Hamburg und Lübeck bestehende kaiserlich-französische Douanen-Linie nicht nur keine Kolonial-Waaren und keine englischen Fabrikate eingeführt werden dürfen, sondern überhaupt die Verfügung besteht, daß sämtliche, durch die gedachte Douanen-Linie passirende Waaren mit Certificaten versehen fern müssen, daß solche ursprünglich in Deutschland oder wo? von wem? und wann sie fabricirt worden sind? so wird es nothwendig, daß auch die mit dem Post-Wagen in diese Gegenden zu machenden Versendungen mit solchen Certificaten Originals versehen sind. Es sind hienech die Postwagens Expeditionen angewiesen, keine Sendungen nach jenen Gegenden ohne Certificat anzunehmen.

Auch wird ferner das Publikum in Kenntniß gesetzt, daß die nach den dormaligen kaiserlich-französischen Departements in Italien versandten Post-Wagens Effekten in Verona liegen bleiben, weil die französischen Posten kein Auslagporto vergüten. Um dieß zu vermeiden, müssen solche Stücke an einen Freund im Umfang des Königreichs Italien adressirt werden, welcher die Gefälligkeit hat, nicht nur das darauf schon hafende Auslagporto zu entrichten, sondern auch dieselben weiters bis an die Grenze zu frankiren.

Carlsruhe, den 23. July 1810.

Großherzogl. Badische Ober-Postamts-Direktion.
Carlsruhe. [Mundtobd-Erklärung.] Durch Beschluß Großherzogl. Kreisdirektoriums vom 18. July 1810, sind die Michael Wurrischen Eheleute von Hagfelden für mundtobd erklärt, und ist sofort denselben von Antemeyen ein Pfleger in der Person des Jakob Wurr, von da, bestellt worden, ohne dessen Einwilligung den Michael Wurrischen Eheleuten bei Verlust der Forderung nichts geborgt werden darf.

Carlsruhe, den 18. July 1810.

Großherzogl. Landamt.

Carlsruhe. [Versteigerung.] Montag, den 30. dieses, Vormittags 8 Uhr, wird in des Metzger Ludwig Dietrichs Behausung, oben auf, in der langen Straße, Silber, Kupfer, Zinn, Mannkleider, Bett und Scheinwerk, auch einen Kisehandwerkszeug um baare Bezahlung versteigert werden.

Carlsruhe. [Logis.] In Hofbuchhändler Carl Friedrich Macklot's Behausung im großen Zirkel, voran heraus ist auf den 23. Oktober ein bequemes Logis für einen ledigen Herrn, bestehend in 2 tapezierten Zimmern, jedes mit einem Ofen versehen, und sonstigen Bequemlichkeiten zu verlehnen.

Endingen. [Vorladung.] Georg Henninger, von Eichstetten, ist etwas vor 20 Jahren mit seinem Vater gleichen Namens, nach Ungarn ausgewandert. Derselbe hat in seinem Geburtsort noch sein väterliches Wirtshaus, welches demalen in 702 fl. Kapital besteht, anliegen. Da man nun seinen Aufenthaltsort im Wege der Korrespondenz nicht ausfindig machen konnte, so wird

er oder seine Erben hierdurch aufgefordert, sich um das in Eichstetten stehende Vermögen binnen 9 Monaten a dato um so gewisser zu melden, als dasselbe sonst seinen nächsten Anverwandten nach dem gemachten Ansuchen gegen Kautio ausgefolgt werden würde.

Endingen, den 9. July 1810.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Endingen. [Mühlen-Verkauf.] Montag, den 27. August 1810 wird die Gemeindsmühle in Böhlingen, zunächst dem Det, am Dreysamfluss gelegen, unter annehmblichen Bedingungen, vorbehaltlich höherer Ratifikation öffentlich versteigert.

Die Mühle, der es nie an Wasser gebricht, hat ausgebreitete Kundschaft, bekommt alles zugeführt, und besteht aus einem neuerbauten massigen steinernen Wohnhaus, einer geräumigen Scheuer, nebst doppelter Stallung, Waschkhaus und Gebäuden über den Neben-Wasserwerken, aus 3 Mahlgängen und dem Recht zum 4ten, zwei Reibebeeten, einer Walke und Schteifmühle, und hat einen ganz vortheilhaft neuen Wasserbau, dazu kommen noch 5 Mannshauer Kraut- und Grasgarten, nebst 8 Mannshauer Matten.

Die Liebhaber können inzwischen das Werk besichtigen, und sich am Steigerungstag einfinden, wo sich jedoch Fremde wegen ihrem Vermögen ausweisen müssen, dagegen aber auch dem Käufer das Bürgerrecht zugesichert wird.

Endingen, den 19. July 1810.

Großherzogl. Bezirksamt.

Freiburg. [Schulden-Liquidation.] Da gegen das am 21. May 1810 kundgemachte Collocations-Urtheil in der Constatz des in Wien verstorbenen Second-Lieutenant vom 3ten Großherzogl. Bad. Linien-Infanterie-Regiment, Graf Joseph v. Seeau, niemand eine Vorrechtklage oder andere Beschwerde eingebracht hat; so wird dieses Sanvermögen am 3. August 1810, Morgens 10 Uhr, vor dem unterfertigten Auditorate unter diejenigen, welche ihre Forderungen liquidirt haben, nach Maasgabe jenes Urtheils vertheilt werden. Diese v. Seeau'schen Sanzgläubiger werden daher vorgeladen, bei dieser Vertheilung in Person oder durch einen zum Geldempfang gehörig schriftlich Bevollmächtigten zu erscheinen; widrigens die dem Richterschieden treffenden Antheile den Erschienenen ebenfalls zugetheilt werden würden.

Freiburg, den 21. July 1810.

Dr. Preis, Garnisons-Auditor.

Roß, bei Landau. [Wein-Verkauf.] Unterschreibener wird Montag, den 6. August in Roß, bei Landau, 68 Fuder Wein, Rhodter Gemächs, von dem Jahrgängen 1800 bis 1808 versteigern lassen. — Die Proben können den Tag zuvor an den Fässern genommen werden; die Versteigerung nimmt Morgens 9 Uhr ihren Anfang; — dann werden fernar den 7. August in Roßstadt in meiner Behausung von den nemlichen Jahrgängen Rhodter Gemächs 48 Fuder versteigert.

S. Klein.